

Stadt Chemnitz · Dezernat 5 · 09106 Chemnitz

Dienstgebäude Bahnhofstraße 53
09111 Chemnitz

Stadtrat der Stadt Chemnitz
Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die
PARTEI
Frau Stadträtin
Carolin Juler

Datum 16.07.2020
Unser Zeichen
Durchwahl
Auskunft erteilt
Zimmer
Ihr Zeichen RA-274/2020
Ihr Schreiben vom 03.07.2020
E-Mail

Ihre Ratsanfrage RA-274/2020 - Sucht- und Drogenpolitik

Sehr geehrte Frau Juler,

zu Ihrer Ratsanfrage teile ich Ihnen im Auftrag der Oberbürgermeisterin Folgendes mit:

- 1. Unterstützt die Stadt Chemnitz ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zur kontrollierten Abgabe von Cannabis? Wenn nein, warum? Wenn ja, seit wann und mit welchen Ergebnissen?**

Seitens der Stadt Chemnitz ist keine Teilnahme an einem Forschungsprojekt zur kontrollierten Abgabe von Cannabis geplant.

Forschungsprojekte in diesem Bereich sind aktuell noch nicht im bundesweiten Einsatz bzw. in unserer Verwaltung nicht bekannt.
Zur Durchführung solcher Forschungsarbeit wird die Zulassung des Bundesamtes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) benötigt, bisherige Anträge anderer Kommunen (u.a. in Münster, Berlin) wurden abgelehnt.

- 2. Welche Möglichkeiten (personell und finanziell) stehen der Stadt zur Verfügung, um in der Stadt „Drug-Checking“ (chemische Analyse von Betäubungsmitteln) aufzubauen?**

Drug-Checking ist eine Methode zur Schadensminimierung bei aktivem Suchtmittelkonsum. Durch die aktuelle Gesetzeslage ist eine Testung derzeit nicht möglich, ein entsprechend tätiges Labor würde sich nach Betäubungsmittelgesetz strafbar machen.
Im Bundesgesundheitsministerium gibt es erste Zeichen Drug-Checking als Möglichkeit der Schadensminimierung und des Gesundheitsschutzes zu prüfen und als Instrument der Suchtpolitik in Deutschland zu etablieren. Die Stadt Chemnitz beobachtet diese Entwicklungen und wird die Einsatzmöglichkeiten für die Stadt Chemnitz bei Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen neu prüfen und bewerten.

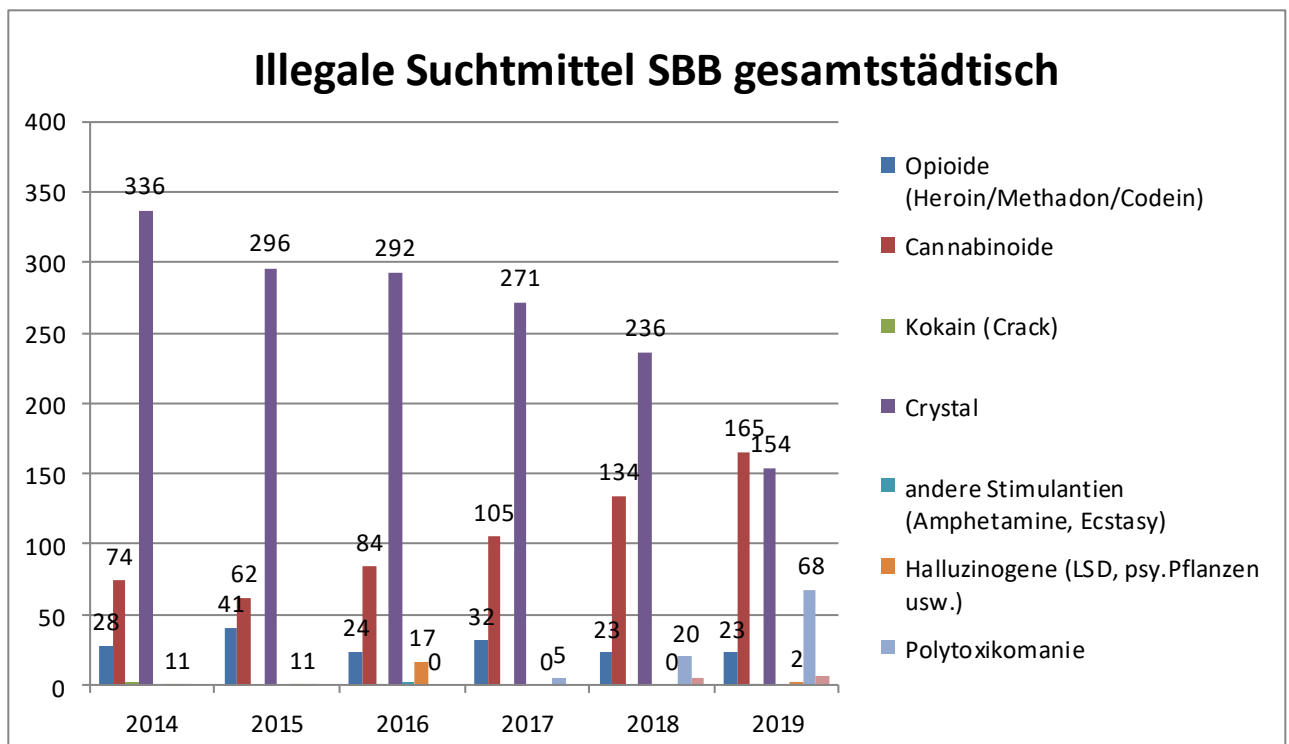
- 3. Besteht die Möglichkeit eine/n Drogenbeauftragte/n in die Verwaltung einzugliedern?**

Seit November 2017 ist im Gesundheitsamt die Stelle KoordinatorIn Suchtberatung und –prävention besetzt. Neben der Netzwerktätigkeit in verschiedenen Gremien der Stadt und überregional erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung und Vernetzung im Sozialhilfe- und

Jugendhilfeausschuss. Information und Öffentlichkeitsarbeit erfolgen im Internet und über einen regelmäßig erscheinenden Newsletter. Die Etablierung neuer, aber auch die Sicherung bestehender Angebote der Suchthilfe und –prävention gehören ebenso zum Aufgabenspektrum.

4. Wurden bisher Versuche unternommen, um sogenannte „Drogenkonsumräume“ in der Stadt aufzubauen? Wenn ja, welche Versuche gab es?

2017 beschäftigte sich der Arbeitskreis Drogen aktiv mit dieser Thematik. Ein Drogenkonsumraum kann ein Bestandteil des Hilfesystems einer Kommune sein. Sie sind in Gebieten etabliert, in denen der intravenöse Konsum von Heroin, Kokain sowie deren Derivaten thematisch einen Schwerpunkt darstellt. In Chemnitz ist der Konsum von Heroin und Kokain nur geringfügig präsent und stellt daher aktuell keine relevante Zielgruppe dar, daher ist für ein solches Angebot kein Bedarf vorhanden.



Quelle: Beratungszahlen der Suchtberatungsstellen in Chemnitz, Stand: 31.12.2019

5. Mit welchen Mitteln (personell und finanziell) könnte die Stadt Chemnitz Sucht- und Drogenpolitische Leitlinien entwickeln?

Die Erarbeitung von Leitlinien fällt in den Zuständigkeitsbereich der Koordination Suchtberatung und –prävention im Gesundheitsamt unter Einbeziehung einschlägiger Gremien.

Für eine ziel- und bedarfsgerichtete Konzeption ist die Ermittlung von Bedarfen unabdingbar. Aktuell werden verwaltungsintern Instrumente zur Feststellung von Bedarfslagen in der Stadt Chemnitz geprüft und deren Einsatz in Chemnitz vorbereitet. Die Ergebnisse werden in die Gestaltung der Sucht- und Drogenpolitischen Leitlinien einfließen. Zusätzliche Mittel werden dafür zum jetzigen Stand nicht benötigt.

Freundliche Grüße

Ralph Burghart
Bürgermeister